

## Rostock wirft Trainer und Manager raus

**ROSTOCK.** Beben beim Fußball-Drittligisten FC Hansa Rostock: Cheftrainer Pavel Dotchev und Sportchef Markus Thiele wurden gestern noch vor dem Trainingsauftakt mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Im Sommer wäre sein Zeit ohnehin abgelaufen. „Ich möchte nicht ins Detail gehen, aber überrascht hat mich das nicht“, sagte Dotchev. Wer die Mannschaft übernimmt, ist noch unklar. U19-Trainer Vladimir Liutyi leitete die erste Einheit.

Während sich die Vereinsführung zu den seit Tagen kursierenden Trennungsgerüchten bedeckt hielt, machte der Bulgare am Mittwoch sein bevorstehendes Aus selbst öffentlich und teilte mit, dass sein auslaufender Vertrag nicht verlängert wird.

Möglicherweise war dieses öffentliche Vorpreschen Ursache für die sofortige Freistellung des 53-Jährigen. „Wir brauchen einen Trainer, von dem alle – also drei Vorstände und sieben Aufsichtsräte – überzeugt sind, dass man mit ihm den nächsten Schritt machen kann“, stellte Vorstandschef Robert Marien klar.

### IN KÜRZE

#### FUSSBALL

##### Werders Pavlenka muss pausieren

**BREMEN.** Werder Bremen hat ohne Torhüter Jiri Pavlenka das Trainingslager in Südafrika begonnen. Der Keeper fehlte gestern bei der ersten Einheit aufgrund einer leichten Erkältung. Das Team von Trainer Florian Kohfeldt bereitet sich in Südafrika bis zum 13. Januar mit 29 Spielern auf die Rückrunde vor. Zwei Testspiele gegen südafrikanische Erstligisten sind geplant: am 6. Januar gegen die Kaizer Chiefs und am 11. Januar gegen Bidvest Wits.

#### FUSSBALL

##### Kiel leiht sich Evina vom FC Bayern aus

**KIEL.** Fußball-Zweitligist Holstein Kiel leiht Offensivmann Franck Evina von der zweiten Vertretung des FC Bayern München aus. Der 18 Jahre alte gebürtige Kameruner wird Juni 2020 für die Holsteiner spielen. Evina laboriert derzeit an einem Muskelfaserriss, wird aber morgen mit ins Trainingslager ins spanische Oliva reisen. Dort werden die Norddeutschen bis zum 14. Januar bleiben und auch zwei Test-Begegnungen absolvieren.

#### FUSSBALL

##### Diekmeier startet in Sandhausen neu

**SANDHAUSEN.** Dennis Diekmeier macht beim abstiegsbedrohte Fußball-Zweitligist SV Sandhausen einen Neuanfang. Der 29 Jahre alte Rechtsverteidiger, der bis zum 1. Juli 2018 203 Erstliga-Spiele für den Hamburger SV bestritt, erhält einen Vertrag bis 2020, teilte der SVS gestern mit. Diekmeier war zuletzt vereinslos. „Ich möchte mich jetzt so schnell wie möglich ins Team integrieren und dem SVS mit meiner Erfahrung im Kampf um den Klassenerhalt helfen“, sagte er.

# Fehlstart ins Trainingslager

14 Stunden Anreise nach Marbella. Nur Heldt kommt pünktlich.

VON DIRK TIETENBERG

**MARBELLA.** 96 kann die eingebaute Bremse einfach nicht lösen. Gerade wollte Trainer André Breitenreiter in Marbella ins neue Jahr durchstarten, nach drei Tagen Extratraining. Dann das: Vollbremsung am Flughafen Hannover. Mannschaft, Betreuer und Trainer saßen pünktlich um 7 Uhr wie Sardinen in der kleinen Maschine Bombardier CS 100, Flug LX 819 der Swiss Air. Der Pilot konnte nicht starten, der Computer meldete Bremsprobleme. Anderthalb Stunden, eine komplette Fußballspielzeit, saßen die Spieler dicht an dicht.

Das Flugzeug – kaputt. Der Start ins Trainingslager – zerstört. Mit der Folge, dass der abstiegsgefährdete Bundesligist mit sechs Stunden Verspätung um 18.12 Uhr in Malaga landete. Das erste Training musste nach den Strapazen ausfallen. Einziger Trost: Der anvisierte Trainingsplatz am Marbella Football Center war ohnehin noch von einer verstaubten Baustelle umgeben. Heute trainiert 96 auf dem Platz an der Hotelanlage Westin La Quinta, wo die Mannschaft um 19.48 Uhr erst eincheckte.

Dabei hatte alles so pünktlich und früh begonnen nach kurzer Nacht zum Donnerstag. Um 5.45 Uhr war die Mannschaft zum Check-in verabredet. Die neuen Hoffnungsträger Nicolai Müller

„Sieht wirklich so aus, als hätte sich was gegen uns verschworen.“

Horst Heldt, 96-Manager

und Kevin Akpoguma schlenderten um 5.30 Uhr zusammen in die Flughafen-Halle. Müller hatte eine besonders kurze Nacht nach der späten Ankunft, er kam in Zivil, mit rotem Pulli, „Amore“ (Liebe) stand darauf. Seine rote Liebe hatte er tags zuvor schon erklärt: „Ich weiß, was von mir erwartet wird.“

Das Team erwartete von ihm auch Teamkleidung. Auf der Toilette zog sich der neue Stürmer die grün-schwarzen Ausgehklamotten an. Das rote Käppi behielt er auf. Klar – Rot soll seine neue Farbe werden.



Genug von dem Stress: Nach 14 Stunden erreichen die Profis um Marvin Bakalorz und Kevin Akpoguma (gr. Bild) die Trainingsanlage in Marbella. Dort erwartet die Hannoveraner allerdings ein fußballbegeistertes Hotel mit einer schmucken Anlage.

FOTOS: FLORIAN PETROW

Und bevor die Fans wegen der zu späten Rückkehr der Brasilianer aus dem Sonderurlaub schimpfen würden, kam auch Wallace als letzter Profi an den Schalter, um direkt hinter Trainer André Breitenreiter seinen Koffer aufzugeben. Es half aber nichts, das komplette 96-Material, das im Bauch des Flugzeugs gelagert war, musste wieder ausgeräumt werden. Weil zu wenig Personal verfügbar war, mussten alle mit anfassen. Eine halbe Stunde war Zeit dafür – den

Plan, ein Flugzeug zu chartern, hatte 96 aufgegeben.

Es ging spontan über München. Drei Stunden lang warteten Trainer und Mannschaft auf den Lufthansaflug LH 1824 nach Malaga. Immerhin der Pilot hatte alle Bremsen gelöst und Gas gegeben und die 20 Minuten Verspätung aufgeholt.

Manager Horst Heldt hatte zufällig die „Abkürzung“ genommen. Er war von Frankfurt nach Malaga geflogen – Ankunft wie verabredet um 12.15

Uhr. Auf Trainer und Mannschaft wartete er vergeblich. „Sieht wirklich so aus, als hätte sich was gegen uns verschworen“, sagte er und nahm es mit Humor.

Damit bezog er sich auch auf Widerstände durch Videobeweis, Spielpläne und Verletzungen, die 96 punktetechnisch blockieren: „Was will man machen, wenn die Bremsen ausfallen.“

Bei den Spielern muss nun Breitenreiter die Blockade lösen. Woran sich die älteren

Kollegen wie Edgar Prib sicher auch erinnern. Im Januar 2017 – dem bisher letzten Trainingslager – benötigte 96 für den Horrortrip elf Stunden und war erst um zwei Uhr morgens im Hotel Montecastillo. Ab sechs Uhr morgens gerechnet brauchte 96 diesmal 14 Stunden bis zur Ankunft. Bei Anreisen zu Wintertrainingslagern hat der Klub offenbar kein Glück. Allerdings stieg 96 nach der Jerez-Vorbereitung auf. Geschadet hat der Chaos-Trip also nicht.

## Medailenschmiede in Laatzen

Erster Para-Badminton-Stützpunkt eingerichtet / Grasdorfer Trio nimmt Tokio 2020 ins Visier

VON CARSTEN SCHMIDT

**LAATZEN.** Der Hausherr kam ins Staunen. „Das ist der Wahnsinn, wie Thomas Wandschneider uns die Bälle um die Ohren geschlagen hat“, sagte Jürgen Köhne. Der Bürgermeister der Stadt Laatzen hatte sich auf ein besonderes sportliches Experiment in der Sporthalle des Erich-Kästner-Gymnasiums eingelassen, gemeinsam mit Ilka Seidel, der Leiterin des Olympiastützpunktes (OSP) Niedersachsen. Beide spielten als Doppel Rollstuhl-Badminton gegen Wandschneider und erfuhren unmittelbar, dass der 55-Jährige seine Spielpartner am liebsten „schön über das Feld scheucht“:

Wandschneider ist beim Laatzenener Verein VfL Grasdorf, ebenso wie die Para-Badminton-Kollegen Marcel

Adam (23) und Jan-Niklas Pott (25). Dieses Trio brachte fünf Medaillen von den Europameisterschaften 2018 im französischen Rodez mit – und diese sportliche Erfolgsgeschichte vor den Toren Hannovers führte jetzt zur Einrichtung des ersten paralympischen Badminton-Stützpunktes im Erich-Kästner-Gymnasium. Eine große Ehre für die Stadt Laatzen, urteilte Bürgermeister Köhne. Seidel bekräftigte diese Einschätzung durch die Information, dass es für alle Individualsportarten gerade elf bundesweit vergleichbare Einrichtungen gebe. Und Karl Finke, Präsident des Behindertensportverbandes Niedersachsen, vergaß nicht, den großen Anteil von Landestrainer Jens Janisch hervorzuheben, der die Sportler vorbereitet.

Adam, Pott, Wandschneider



Erwartungsvoll: Bürgermeister Jürgen Köhne, Marcel Adam, BSN-Präsident Karl Finke, Thomas Wandschneider, Jens Janisch, Jan-Niklas Pott und OSP-Chefin Ilka Seidel (von links). FOTO: FLORIAN PETROW

sowie der für den Buxtehuder SV spielende Tim Haller (23, EM-Dritter im Einzel) haben in Laatzen nicht nur die Möglichkeit erhalten, ihr großes Trainingspensum von zwei Einheiten täglich zu absolvieren. Sie dürfen laut Seidel auch Einrichtungen des OSP im hannoverschen Sportpark nutzen, damit sich der große Traum von den Paralympics 2020 er-

füllt. In Tokio steht Badminton erstmals auf dem Programm der Spiele. Diese Perspektive motiviert insbesondere den in Lindhorst (Kreis Schaumburg) ansässigen Wandschneider, der in seiner Sportlerlaufbahn schon 16 internationale Titel gewonnen hat. „Es wäre etwas Historisches, die erste deutsche Badminton-Medaille bei den Paralympics zu gewin-

nen“, sagte der seit einem Autounfall im Jahr 2000 querschnittsgelähmte Sportler. Er ist weltweit der Einzige, der in dieser Disziplin noch mit den starken Chinesen, Japanern, Indonesiern und Koreanern mithalten kann.

Die Klubkollegen Adam (Halbseitenlähmung) und Pott (stark verkürztes Bein, fehlendes Sprunggelenk) hoffen zunächst einmal auf die Teilnahme in Tokio und wollen zu diesem Zweck möglichst viele Weltranglistenpunkte in diesem Jahr sammeln. Pott setzt dabei voll auf die sportliche Karte. „Ich bin Profi und arbeite auch noch als Trainer“, sagte der 25-Jährige, der in Hannover lebt. Der zwei Jahre jüngere Adam dagegen forciert parallel die Zukunft außerhalb des Badmintons – er absolviert eine Ausbildung zum Steuerfachgehilfen.